

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 69 (1975)
Heft: 3

Nachwort: Wichtig!
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gleichberechtigten das wertvollste Element für den Aufbau des Sozialismus. Daher die Kulturrevolution, welche die in China seit Jahrtausenden bestehende hierarchische Unterordnung als volksfeindlich bloßstellte und darum die Lehren des Konfuzius bekämpft.

Festzustellen ist jedenfalls, daß im heutigen China größtes Gewicht auf engen Kontakt von Regierung und Volk gelegt und gute Beziehungen von Mensch zu Mensch als gesellschafts-bildendes Element entsprechend gewertet werden. Dies kommt zum Beispiel auch in den Ausführungen eines Mitarbeiters von «Broadsheet» (März 1975), des Mitteilungsblattes der chinesisch-englischen Studiengruppe zum Ausdruck. Er weilt seit einiger Zeit in China und hat Gelegenheit, in Städten u. a. die Tätigkeit der «Nachbarschafts-Komitees» (neighbourhood committees) zu beobachten. Er findet das Leben in der chinesischen sozialistischen Gemeinschaft wäre ohne diese Komitees undenkbar, «denn was ihnen zu leisten aufgegeben ist, geht über die Dienste, die offiziell von ihnen erwartet werden (Kinderhüten und ähnliches) weit hinaus. Die Nachbarschafts-Komitees bewahren die Einzelnen vor der Isolierung, die, wie wir wissen, oft mit der Übersiedlung in die Stadt verbunden ist. Sie erhalten den menschlichen Kontakt, der die gegenseitige Verantwortung stärkt, nicht allein aus ethischer Pflicht, sondern aus dem freudigen Bewußtsein des Einzelnen, einer Gruppe anzugehören, die sich für das Gemeinwohl einsetzt und alle ihre Angelegenheiten selbst in Ordnung bringt. Es ist dies genau das Gegenteil der Verfremdung, die in unseren Städten und unserer (westlichen) Gesellschaft so viel Angst erzeugt. Es gibt hier, in China, keine Vereinsamung dank dieses Bewußtseins der Zusammengehörigkeit; niemand ist verlassen und vergessen, sodaß er sich fragen muß, wer er ist und wozu er da ist.

Diese Nachbarschafts-Komitees sind eine höchst attraktive Form gesellschaftlicher Organisation, auf ihre Art, und auf ihrer Ebene, vielleicht so wichtig wie die Kommunen. Dazu bieten sie eine Verbindung, deren Gewißheit behördlichen Schutzes sich auf all jene erstreckt, die nicht größeren Gruppierungen — Fabriken, staatlichen Organisationen usw. — angehören; also Pensionierte etwa, die sehr zahlreich sind, oder Hausfrauen, die aus irgend einem Grund nicht zu arbeiten brauchen.

Red.

Wichtig! Wir möchten unsere Leser und Freunde der «Neuen Wege» bitten, den Sonntag vom 4. Mai 1975 für uns zu reservieren. An unserer Frühlingstagung wird, der heutigen Wirtschaftslage entsprechend, das Problem der Mitbestimmung zur Sprache kommen, und zwar in Gegenwart des Gründers der Scott Bader Commonwealth, eines englischen Gemeinwirtschaftsbetriebes. Näheres siehe im nächsten Aprilheft der «Neuen Wege». — Red.